

Film mit FL-Beteiligung für Preis nominiert

Der Film «Amine – Held auf Bewährung» feiert heute an den Solothurner Filmtagen Premiere. Daran hat auch ein Liechtensteiner gearbeitet.

Julia Kaufmann

Mit nur fünfzehn Jahren ist Amine Diare Conde aus Guinea nach Europa geflüchtet und hat in der Schweiz eine neue Heimat gefunden. Er ist Initiant des Projekts «Essen für alle», das kostenlos Lebensmittel an Menschen verteilt, die sich während der Coronapandemie keine Nahrung mehr leisten können. Dieses ehrenamtliche Engagement macht den heute 22-Jährigen zum bekanntesten Asylbewerber der Schweiz. In der wenigen Zeit, die ihm neben seinem Ehrenamt bleibt, kämpft der unterdessen abgewiesene Amine Diare Conde für sein Bleiberecht.

Die Geschichte des jungen Mannes hat viele Menschen be-

«Die grösste Freude lag für mich darin, zu sehen, wie die Bilder zum Leben erweckt werden.»



Luigi Olivadoti
Illustrator

rührt. So haben nicht nur diverse Schweizer Medien über ihn berichtet, sondern auch Regisseur Dani Heusser, der unter anderem Dokumentarfilme für SRF Dok produziert, ist auf ihn aufmerksam geworden. In den vergangenen zwei Jahren hat Heusser mit seinem Team den Dokumentarfilm «Amine – Held auf Bewährung» realisiert. Mit dabei war auch der Liechtensteiner Illustrator Luigi Olivadoti. Heute Abend feiert die Dokumentation an den Solothurner Filmtagen Premiere und ist zugleich für den Publikumspreis «Prix du Public» nominiert.

Animierte Illustrationen zeigen die Vergangenheit

Luigi Olivadoti ist ein gefragter Illustrator aus Liechtenstein. Schon einmal hat er mit Regisseur Dani Heusser für einen Fernsehbeitrag im SRF zusammengearbeitet, als es um personalisierte Werbung im Internet ging. «Die Zusammenarbeit war sehr angenehm und das Resultat gut. Deswegen hat er mich wohl für den Dokumentarfilm angefragt», erklärt Olivadoti. «Amine – Held auf Bewährung» ist das grösste Filmprojekt, an dem der Illustrator bislang gearbeitet hat. Während zwei Jahren hat er Szenen illustriert, welche die Vergangenheit des Flüchtlings aus Guinea widerspiegeln. Sie zeigen ihn unter anderem auf seiner Reise mit verschiedenen Etappen in Afrika und Europa. Diese Szenen wurden schliesslich animiert und in den Film integriert. «Ich musste alles,



Animierte Illustrationen von Luigi Olivadoti erzählen von der bewegten Vergangenheit des Flüchtlings.

Illustration: Luigi Olivadoti

was sich im Film bewegen sollte, einzeln zeichnen. Das reichte von einem Plastiksack bis hin zum vorbeifahrenden Zug», erklärt der Illustrator und ergänzt: «Das war, als wenn man zuerst eine Bühne zeichnet und erst dann die Protagonisten und Requisiten dazu.»

Die Arbeit am Projekt hat Luigi Olivadoti viel Spass bereitet, auch die Zusammenarbeit im Team sei sehr gut gewesen. Die grösste Freude für den Illustrator war letztlich aber zu sehen, wie seine Bilder zum

Leben erweckt wurden. Hierfür hat er ausnahmsweise alles am Computer gezeichnet. «Das war eine schöne Abwechslung für mich», erklärt er. Doch es gab in den vergangenen zwei Jahren auch die eine oder andere Herausforderung. Hierzu zählten etwa der straffe Zeitplan und der Workflow, den es stets aufrechtzuerhalten galt.

Für einen der wichtigsten CH-Filmpreise nominiert

Mit dem Ergebnis ist Luigi Olivadoti mehr als zufrieden. «Der

Dokumentarfilm erzählt auf eine sehr sachliche Weise von einem sehr emotionalen Thema – nämlich von der schwierigen Reise eines Flüchtlings nach Europa und den Hürden, denen Amine auf dem Weg wie auch hier begegnet ist.» Die Anwendung der Zwischensequenzen mittels der Animation gefällt dem Illustrator ebenfalls sehr gut. «Damit kommt eine ganz andere Ebene in die Geschichte.»

Dass der Dokumentarfilm nun für den Publikumspreis der

Solothurner Filmtage nominiert ist, ist für den Illustrator eine grosse Ehre. «Immerhin ist es einer der wichtigsten Filmpreise der Schweiz. Ich bin so oder so sehr stolz auf den Film, ob wir gewinnen oder nicht», meint Luigi Olivadoti. Wie gut die Chancen stehen, kann der Illustrator nicht einschätzen. Mit einem Lächeln gibt er zu: «Ich kenne mich ehrlich gesagt zu wenig in der Schweizer Filmwelt aus. Aber ich drücke selbstverständlich die Daumen.»

Ein genussvoller Abend im Zeichen der Violine

Sechs Stipendiaten der Musikakademie in Liechtenstein begeisterten gestern mit ihrem Violinkonzert aus der Reihe der Virtuoso-Konzerte.

Die Virtuoso-Konzerte gingen gestern im Peter-Kaiser-Saal der Musikschule Eschen in die nächste Runde. Auf dem Programm stand zum Auftakt ein Violinkonzert von sechs Schülerinnen und Schülern aus der Klasse des deutschen Violinisten Ingolf Turban. Begleitet wurden die Nachwuchstalente von Tatiana Chernichka am Klavier.

Zu hören bekamen die Gäste unter anderem Werke von Franz Waxman, Felix Mendelssohn Bartholdy, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms.

Leidenschaftlich und fehlerfrei gespielt

Als erstes betrat die 15-jährige Violinistin Ilva Eigus aus der Schweiz die Bühne. Sie gab den ersten Satz «Allegro molto appassionato» aus dem Violin-

konzert in e-Moll, op. 64 von Felix Mendelssohn Bartholdy zum Besten. Dabei handelt es sich um ein klassisches Orchesterwerk, das Ilva Eigus mit Leichtigkeit und Präzision wiedergab. Als Nächstes folgte der gleichaltrige Leonhard Baumgartner aus Österreich, der sich einem Werk von Ludwig van Beethoven annahm. Baumgartner spielte sich gekonnt durch die Noten von «Tema con variazioni. Andante con moto» aus der Violinsonate Nr. 1 in D-Dur, op. 12. Diese ist in den Jahren 1797 und 1798 entstanden, und das Thema des zweiten Satzes verfügt über 32 Takte, auf die vier Variationen und eine Coda folgen.

Nach Baumgartner betrat der jüngste Violinist des Abends die Bühne. Raphael



Die Schüler von Ingolf Turban überzeugten. Bild: Andreas Domjanic

Gisbertz stammt aus Deutschland und ist 14 Jahre alt. Er hat den ersten Satz «Allegro moderato» aus dem Violinkonzert in

d-Moll, op. 47 des finnischen Komponisten Jean Sibelius ausgewählt. Mit viel Leidenschaft und voller Konzentration setzte

Raphael Gisbertz zum ersten Ton an und spielte sich fehlerfrei durch die Komposition.

Publikum dankt mit grossem Applaus

Mit der Darbietung des 18-jährigen Schülers Gianni Jiosuè Wiede aus Deutschland war nun der Komponist Johannes Brahms an der Reihe. Die Gäste bekamen «Allegro giocoso, ma non troppo vivace» aus dem Violinkonzert in D-Dur, op. 77 zu hören. Es ist das einzige Violinkonzert von Brahms und zählt zu den bekanntesten Werken dieser Gattung. Auf Johannes Brahms folgte Antonín Dvořák mit der Violinromanze in f-Moll, op. 11. Gespielt wurde das Stück von der 19-jährigen Lucie Bartholomäi aus Deutschland. Die Nachwuchs-

musikerin präsentierte sich selbstsicher auf der Bühne und brillierte. Schliesslich trat der letzte Schüler aus der Klasse von Ingolf Turban in das Scheinwerferlicht. Der 18-jährige Tareq Matar aus Deutschland hatte die Carmen-Fantasie von Franz Waxman einstudiert. Das Publikum dankte nach den Darbietungen jeweils mit grossem Applaus und zollte den jungen Talenten damit Respekt für ihr Können. Selbstverständlich galt der Beifall auch Tatiana Chernichka am Klavier.

Als Nächstes steht am 8. Februar um 19 Uhr das Residenzkoncert mit Schülerinnen und Schülern aus der Klasse des Violoncellisten Ivan Monighetti auf dem Programm.

Julia Kaufmann

 **Liechtensteinjobs.li**
Arbeiten in Liechtenstein

Wir bewerten und verkaufen Immobilien seit 1972.

Stefan Iemberger r.
Co-Owner und CEO

Robert Mazenauer I.
Geschäftsleitung und Verwaltungsrat

+41 71 243 21 31
info@hugosteiner.ch
www.hugosteiner.ch

HUGO STEINER AG
IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN